

Vier Augenpaare beobachten, wie ich mich dem Vulkan stelle. Allen ist klar: Jetzt geht's um die Wurst. Fäuste umklammern Schläger, Füße scharren im Gras. Ich schwitze. Noch ein letzter Versuch. „Mama, wie lange brauchen die denn noch?“

## Entscheidung am Vulkan



Eine Familie hinter uns wartet. Bevor wir den Vulkan erreicht haben – die letzte und entscheidende Bahn auf der Minigolfanlage in Henstedt-Ulzburg – haben wir schon sämtliche bekannten Standardbahnen gemeistert: vom „Rohrhügel“ über den „Käse“ und den „Blitz“ bis zum berüchtigten und von jedem Freizeit-Minigolfer gefürchteten „Netz“.

„Jetzt mach schon, wir wollen weiter!“ Auch meine Mitspieler werden langsam ungeduldig, denn heute wartet noch eine weitere Station auf uns – obwohl es uns hier gut gefällt: Die gepflegte Anlage des Minigolf-Clubs FC Union Ulzburg ist als offizielle Turnieranlage topp in Schuss und verfügt über zahlreiche – teil-

weise sogar überdachte – Sitzgelegenheiten, sodass der vom Wettkampf ausgelaugte Sportler gemütlich bei einem Kaltgetränk im Schatten Kräfte sammeln kann. Aber jetzt gilt es erst mal, den Ball auf diesen Berg rollen zu lassen und oben im Loch des Vulkans zu versenken. Also gut: Mein Stand ist vorbildlich, die Knie leicht gebeugt, Füße parallel zur Schlagrichtung. Als einziger habe ich mich für den weißen Ball entschieden. Er ist angenehm schwer und macht ein sattes „Plok“ beim Abschlag. Ganz im Gegensatz zum blauen Modell, das für diese Bahn empfohlen ist. Es ist leichter und hat sich meine Sympathie schon beim Testschlag mit einem dünnen „Plenk“ verscherzt.

Zusammen mit unseren Schlägern haben wir vier unterschiedliche Bälle bekommen. Als kleine Hilfe ist an jeder Bahn der empfohlene Ball angegeben – von leicht und schnell bis schwer und langsam. Aber als Individualist halte ich mich natürlich nicht daran. Vielleicht ein Fehler, denn fünf Versuche lang hat mein weißer Ball deutliche Schwächen gezeigt. Verwandle ich mit dem sechsten Schlag, gibt es immerhin noch eine „Sechs“ auf meinem Punktezettel. Schaffe ich es wieder nicht, werde ich mit einer peinlichen „Sieben“ gedemütigt. Ich finde meine Mitte, kontrolliere noch mal den Abstand... und schlage das Ding dann mit solchem Karacho, dass es den Berg hochschießt und in den benachbarten Rabatten verschwindet. „Eine Sieben also“, feixen meine Mitspieler. Aber das



lässt mich kalt, denn zum Glück verfügte der Kiosk hier über ein großes Sortiment an Lakritz, Weingummi, Eis und anderen tollen Sachen, die sportliche Niederlagen erträglich machen – und das zu äußerst fairen Preisen.

Etwa drei Stunden später bin ich schon wieder in Topform. Während der Zugfahrt mit der AKN von Henstedt-Ulzburg nach Barmstedt und dem anschließenden ca. 20 minütigen Fußmarsch zur Minigolfanlage am Rantzauer See hatte ich ausreichend Gelegenheit, mich wieder zu sammeln. Gestärkt durch zwei Schokoriegel und einen großen Kaffee, stelle ich mich der neuen Herausforderung. Schnell ist klar: Auf diesen Bahnen ist Improvisationskunst gefragt, was einen Teil meiner Mitspieler schnell entmutigt. Frustrierte Kommentare wie „Das ist ja ganz schief hier“, oder „Entspricht diese Bahn eigentlich den Regeln des Deutschen Allgemeinen Miniatur-Golf-Sportverbandes e.V.“ überhöre ich großzügig. Mir gefällt's: Die Anlage liegt im Grünen, die ungewöhnlichen Bahnen mit Steil-

kurven, unterirdischen Gängen oder Wasserhindernissen fordern auch den routinierten Minigolfer heraus und sprühen vor Selbstbaucharme.

Da stört es auch nicht, dass eine Tafel am Eingang verkündet, ein gewisser Fabio halte hier den Platzrekord – mit 43 Schlägen. Ich beende die Runde mit einer soliden 57, und anschließend lassen wir den Tag mit einem verdienten Bier im kleinen Pavillon der Anlage ausklingen. Dabei arbeite ich im Kopf schon ein Trainingsprogramm aus, mit dem ich mein Ballgefühl optimieren kann – denn beim nächsten Mal ist der Vulkan fällig.

Henning Krönigkeit



Ö: Nach Barmstedt stündlich mit der AKN aus Ulzburg Süd und Elmshorn (unter der Woche zusätzliche Züge von Elmshorn). Sonntags alle zwei Stunden. Nach Henstedt-Ulzburg mindestens stündlich mit der AKN aus Hamburg-Eidelstedt. Die Kleingruppenkarte Neumünster – Henstedt-Ulzburg kostet 20,60 Euro.



## Sommer im Binnenland

### TIPP 1

**Der richtige Ball.** Beim Mini-golf gibt es zwar nur einen einzigen Schläger, dafür aber Hunderte von unterschiedlichen Bällen. Egal, ob groß oder klein, leicht oder schwer, schnell oder langsam – für den Freizeit-Minigolfer ist nicht eine riesige Ballauswahl entscheidend. Vielmehr geht es erst einmal darum, ein Gefühl für Tempo und Bandenverhalten von zwei bis drei Standardbällen zu bekommen und das auf die unterschiedlichen Hindernisse anzuwenden.

### TIPP 2

**Sport im Verband – der DMV.** Alles Wissenswerte zu Regeln, Ausrüstung, Turnieren und aktuellen Aktionen gibt's direkt beim Deutschen Allgemeinen Miniatur-Golf-Sportverband e. V.: Deutscher Minigolfsport-Verband, Panzerleite 49, 96049 Bamberg, T. 09 51/2 97 41 96, F. 09 51/2 97 41 97, info@minigolfsport.de oder im Internet unter www.minigolfsport.de.

### TIPP 3

**Indoor-Minigolf.** Echte Minigolfer lassen sich durch schlechtes Wetter nicht aufhalten, sondern besuchen einfach eine Hallen-Minigolfanlage, z. B. in Hamburg oder Rendsburg. Indoor Minigolf Hamburg-Wandsbek, Wandsbeker Zollstraße 25–29, 22041 Hamburg, T. 040/68 0169, geöffnet: Mo. und Mi. – Sa. ab 14:00 Uhr, Di. und So. ab 10:00 Uhr, Erwachsene zahlen 4,20 Euro, Schüler 3,- Euro, von Mo. – Do. wird eine Familienkarte für 2 Erwachsene und ein Kind für 9,- Euro angeboten, Schüler und Studenten zahlen von Mo. – Do. 2,- Euro.

Ö: Von Hamburg Hbf mit der U-Bahnlinie U 1 bis Wandsbek Markt. Von dort 10 Minuten Fußweg.

Indoor Minigolf, Grafenstraße 4, 24768 Rendsburg, T. 0 43 31/4 34 97 29, geöffnet Mo. – Fr. 15:00 – 24:00 Uhr, Sa. 13:00 – 1:00 Uhr und So. 13:00 – 22:00 Uhr, Erwachsene zahlen 3,30 Euro und Kinder 2,70 Euro

Ö: Aus Richtung Neumünster und Flensburg jede Stunde mit dem Flensburg-Express oder der Regionalbahn. Aus Richtung Kiel und Husum jede Stunde mit der Nord-Ostsee-Bahn nach Rendsburg.



### TIPP 4

**Minigolf-Sportabzeichen.** Um das Minigolf-Sportabzeichen in Bronze zu erwerben, muss man kein Profi sein. Am besten wenden Sie sich an einen Minigolf-Verein in Ihrer Nähe. Dort stellt man Ihr Leistungsniveau fest, trainiert mit Ihnen und nimmt dann schließlich die Prüfung ab. Bei Erfolg können Sie sich dann an die Abzeichen in Silber und Gold wagen.

### TIPP 5

**Fünf Arten Minigolf.** Beim Mini-golf unterscheidet man fünf unterschiedliche Bahnsysteme:

1. Betonbahnen sind 12 m lang und 1,25 m breit, haben Begrenzungen aus Flacheisen- bzw. Rohrbanden. Die Hindernisse sind aus Beton oder Naturstein.
2. Eternitbahnen sind 6,25 m lang und 0,90 m breit und bestehen aus Zementplatten (Eternit), die in Eisenwinkelrahmen verlegt sind.
3. Kobigolf wird als Großkobi- oder Kleinkobigolf gespielt und ist relativ unbekannt. Die Bahnen sind aus Beton oder Eternit, und auf beiden Arten muss der

Spieler den Ball vor dem Einlochen durch ein oder zwei Törchen schießen.

4. Auch Sterngolf wird auf Betonbahnen gespielt. Das Loch befindet sich im Endkreis, der 2 m Durchmesser hat. Dabei hat die letzte Bahn dem System den Namen gegeben: Hier ist der Endkreis sternförmig.
5. Beim Filzgolf ist die Spielfläche mit einem teppichartigen Filz belegt. Die Banden sind aus Holz, und der Ball wird am Bahnanfang von einer Abschlagplatte gespielt.